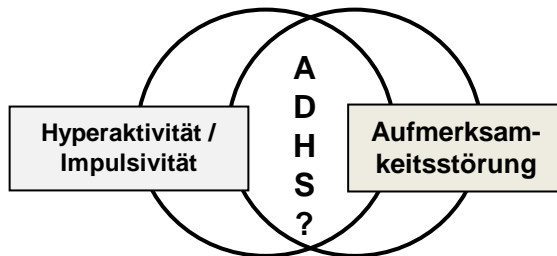


Hyperkinetische Störungen (HKS) Aufmerksamkeits-Defizit- Hyperaktivitäts-Störung (ADHS)

ADHS - eine Gruppe von Störungen charakterisiert durch

- einen frühen Beginn, meist in den ersten fünf Lebensjahren,
- einen Mangel an Ausdauer bei Beschäftigungen, die lernenden Einsatz verlangen,
- eine Tendenz, von einer Tätigkeit zu einer anderen zu wechseln, ohne etwas zu Ende zu bringen,
- hinzu kommt eine desorganisierte, mangelhaft regulierte und überschießende Aktivität (Hyperaktivität).



**Hyperaktivität
ist nur ein Symptom bei ADHS!**

Hyperkinetische Kinder sind oft achtlos und impulsiv, neigen zu Unfällen, werden oft bestraft; sind eher unachtsam als vorsätzlich.

Ihre Beziehung ist oft von Mangel an normaler Vorsicht und Zurückhaltung geprägt. Bei anderen Kindern sind sie unbeliebt und können isoliert sein. Sie sind bei lernenden Funktionen beeinträchtigt. Häufig haben sie Verzögerungen der motorischen, feinmotorischen und sprachlichen Entwicklung. Zusätzliche Komplikationen sind Störungen im Sozialverhalten und niedriges Selbstwertgefühl.

ADHS ist Folge einer mit Hirnreifungsstörung einhergehenden Störung in den Gehirnabschnitten, die für Aufmerksamkeit, Handlungsorganisation mit Impulskontrolle, Arbeitsgedächtnis und emotionale Regulation verantwortlich sind.

Diagnostik bei Hyperaktivität oder ADHS

Bei der Diagnosestellung „Hyperaktivität“ oder „ADHS“ müssen berücksichtigt werden:

- die erfragten akuten Symptome,
- die Hinweise auf emotionale Belastungen,
- die Vorgeschichte des Kindes und der Familie,
- die Beurteilung des Entwicklungsstands,
- der Ausschluss körperlicher, neurologischer oder psychischer Erkrankungen,
- die Beziehung, das Verhalten der Bezugspersonen.

Testuntersuchungen oder apparative Untersuchungen sind nur ein Teil der Diagnostik. Sie sind niemals für die Diagnose allein beweisend oder ausschließend!

Therapie Hyperaktivität oder ADHS

Die Form der Therapie richtet sich nach der zugrunde liegenden Störung, dem Alter des Kindes und der zu erwartenden Dauer der Therapie:

Behandlung der Hyperaktivität

Kind orientierte Intervention: Entlastung, Heilpädagogik, Psychomotorik, Ergo- oder Verhaltenstherapie

Eltern orientierte Intervention: Entlastung, Erziehungsberatung, Heilpädagogik, Therapie begleitender Störungen

Behandlung von ADHS

Neben den genannten Maßnahmen ist oft eine medikamentöse Behandlung notwendig - wenn andere Therapieverfahren ihr Ziel nicht erreichen, wenn die zu erwartende Therapiedauer unzumutbar lang wird oder der Leidensdruck für das Kind oder die Familie bei krisenhafter Zuspitzung zu groß ist.

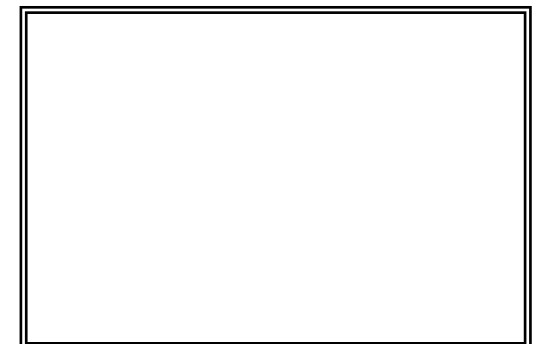
Hyperaktivität oder ADHS

(Aufmerksamkeits-Defizit-
Hyperaktivitäts-Störung)

?



überreicht durch Ihre Praxis



Hyperaktivität für das Lebens- und Entwicklungsalter unangemessene motorische Unruhe

Motorische Unruhe als Folge einer psychischen Alarmierung wie beim Fluchtverhalten gehört als lebenserhaltende Reaktion grundsätzlich zum Menschen.

Ob die Bewegungen eines Kindes als störende motorische Unruhe gewertet oder als altersentsprechende Lebhaftigkeit begrüßt werden, ist von kulturellen und gesellschaftlichen Maßstäben abhängig und wird unterschiedlich bewertet und geduldet.

Die motorische Unruhe (Hyperaktivität) eines Kindes wird dann als Auffälligkeit oder Symptom angesehen, wenn ein deutlicher Unterschied zwischen dem aktuellen Verhalten, das dem Kind in der Situation möglich ist, und der gleichzeitig bestehenden sozialen Anforderung an das Verhalten des Kindes besteht.

Dafür kann es verschiedene Ursachen geben:

- Das Kind kann grundsätzlich nicht seine Bewegungsunruhen regulieren.
- Das Kind konnte die Regulationsfähigkeit nicht erwerben.
- Die Bewegungsunruhe ist Ausdruck einer möglichen emotionalen Überforderung in der Situation.
- Die soziale Anforderung entspricht trotz Förderung des Kindes weder dem Alter noch dem Entwicklungsstand des Kindes.
- Hyperaktivität kann Ausdruck einer psychischen Belastung oder Symptom verschiedener organischer oder psychischer Störungen sein.

Ursachen für Hyperaktivität

Emotionale Belastungen

Seelische Anspannungen verbunden mit unangenehmen Gefühlen treten durch Überforderung, Unterforderung, Enttäuschungen, Einnengung und belastenden Erlebnissen auf. Oft sind sie mit Ängsten, Zwängen und verschiedenen körperlichen Symptomen verbunden.

Störungen der Entwicklung

Sowohl Störungen bei der Aufnahme und Verarbeitung von Sinnesreizen wie Sehen, Hören, Spüren, Gleichgewichts- und Bewegungsempfinden wie auch Störungen der Gefühlswahrnehmung und -verarbeitung führen zu Störungen der Sprache, der Grob- und Feinbewegung, der Gefühlsregulation und der Handlungsplanung und -ausführung. Daraus resultieren emotionale Belastungen und Probleme im sozialen Kontakt. Diese kommen nicht selten dann als Hyperaktivität zum Ausdruck.

Einfluss von Substanzen

Hormone, Nahrungsmittel, Medikamente und Chemikalien können bei einzelnen Kindern Einfluss auf die Hirnleistungen haben und zeitweise zu Hyperaktivität führen.

Hyperaktivität ist bei sehr vielen „auffälligen“ Kindern eine reaktive psychomotorische Unruhe und Ausdruck emotionaler Belastungen.

Hyperaktivität bei anderen Störungen:

Hyperaktivität kommt auch bei verschiedenen anderen Störungen vor:

- Intelligenzminderung,
- psychische Entwicklungsstörungen frühe Vernachlässigung und/oder körperliche Misshandlung,
- Sozialverhaltensstörungen,
- schwere psychiatrische Erkrankungen wie Angststörungen, Depression u. a.,
- Persönlichkeitsstörungen,
- Hyperkinetische Störungen (HKS / ADHS).

Ob ein Verhalten als grundsätzlich hyperaktiv angesehen werden muss, hängt nicht allein von der Beurteilung der Eltern, anderer Bezugs- und Kontaktpersonen wie Erzieher und Lehrer in Beurteilungsbögen oder von Untersuchungen mit Tests ab.



Für die Wahl der richtigen Therapie eines hyperaktiven Kind ist es wichtig,

- **welche zugrunde liegende Störung vorhanden ist,**
- **ob das Kind durch die Hyperaktivität selbst gefährdet ist,**
- **ob das Kind in seiner regelrechten Entwicklung gehindert wird,**
- **wie sehr die soziale Umgebung des Kindes gefährdet oder unangemessen belastet ist.**

Hyperaktivität ohne ADHS ist kein Grund für eine medikamentöse Behandlung.